

Quanto vale ou é por quilo? (What is it worth?)

Internationales Filmfestival Freiburg 2006

Spielfilm (Brasilien, 2005)

Regie: Sergio Bianchi

Darsteller/innen: Silvio Guindane, Claudia Mello, Herson Capri, Caco Ciocler, Lazaro Ramos

OV: Portugiesisch mit deutschen und französischen Untertiteln

Länge: 110 Minuten



Mögliche Verbindungen mit:

Geschichte (Sklaventum)

Wirtschaft (Neoliberalismus, Aktionen der Nichtregierungsorganisationen, NGO)

Gesellschaft (Multikulturalität)

Zielpublikum:

 16-Jährige

 17-Jährige und älter

Zusammenfassung:

Der Film ist ein Frontalangriff auf die «Scheinsolidarität», die augenblicklich in Brasilien ihr Unwesen treibt. Mit dem Vergleich zwischen dem 18. Jahrhundert, das eindeutig im Zeichen der Sklaverei stand, und der Gegenwart will der Regisseur den Handel mit dem Elend anprangern, der für zahlreiche Pseudo-Wohltätigkeitsorganisationen und NGO höchst lukrativ geworden ist. Unter dem Vorwand der Nächstenliebe und der Verbesserung der Lebensbedingungen für die Ärmsten des Landes streichen etwa 20'000 Vereinigungen erhebliche Gewinne ein, ohne dass jene, für die Geld gesammelt wurden, je einen einzigen Rappen erblicken. So werden die benachteiligten Vorstädte von Rio nie die neuesten Computer erhalten, die man den Schulkindern versprochen hatte. Der Filmemacher kritisiert diese perverse sozioökonomische Dynamik, zu der die Politiker, die Regierungsjustiz und die Medien beitragen. Er vergleicht sie mit dem Sklavenzeitalter des Landes, dessen gegenwärtige Gesellschaft nichts aus der Vergangenheit gelernt zu haben scheint. Der Film ist sehr pointiert und enthält zahlreiche ironische Anspielungen, die alle, denen menschliche Ungerechtigkeiten ein Dorn im Auge sind, mit Genugtuung zur Kenntnis nehmen.

Kommentar:

Der etwa 60-jährige brasilianische Filmemacher Sergio Bianchi hatte mit seinem vorhergehenden Film *Cronicamente Inviavel* (2000) viel Erfolg beim brasilianischen Publikum. Darin ging es um ähnliche Themen: Korruption, urbane Kriminalität, aber auch Umweltzerstörung, Grundbesitzstreitigkeiten und Organhandel. In seinem neuen Film drückt er seine Fassungslosigkeit angesichts eines Landes aus, das von sich ein heiteres, demokratisches Bild geben will, doch in Wirklichkeit unter einem ausgeprägten elitären System (in gesellschaftlicher, wirtschaftlicher, sanitärer Hinsicht) und allen damit verbundenen Missständen – Korruption, Gewalt, Heuchelei und Zweiklassenmoral – leidet.

Ziele:

- Sich der Bedeutung geschichtlicher Erkenntnisse bewusst werden, die es braucht, um die Missstände einer modernen Gesellschaft (Politik, Wirtschaft, Beziehungen zwischen den Rassen) zu verstehen.
- Die Grenzen und Mängel des Neoliberalismus herausfinden.
- Sich der Bedeutung der Form bewusst werden, die der Regisseur seinem Film gibt, um dessen Botschaft zu verstärken.

Pädagogische Vorschläge:

- ❖ Einige Figuren des Films treten in beiden dargestellten Epochen auf. Welche? Wie verstärkt und stützt diese künstlerische Freiheit die Botschaft des Filmemachers?
- ❖ Die Form beschreiben, die der Filmemacher den historischen Bildern gibt (Sepia, Rückblenden, Theatralität, Offstimme, Angabe der Archivquellen, Visionen Armindas...). Was ist der Grund für diese Distanzierung (Ironie, Kreislauf der Geschichte, Heuchelei der modernen Gesellschaft...)?
- ❖ Die verschiedenen Werte erfassen, die heute und im Sklavenzeitalter kritisiert werden oder wurden. Konkrete Beispiele für Szenen geben, in denen diese Werte eine Rolle spielen.
- ❖ Die verschiedenen Berufe auflisten, die von den verschiedenen ethnischen Gruppen des Films (Weisse, Schwarze, Mestizen) ausgeübt werden. Inwiefern bilden sie eine Fortsetzung oder einen Bruch in Bezug zur Situation des 18. Jahrhunderts, als die Weissen die Herren der schwarzen Sklaven waren?
- ❖ Informationen über das Sklaventum in Brasilien sammeln (in Büchern und im Internet). Aus welcher Region stammten die Sklaven? Unter welchen Umständen und wann wurde die Sklaverei abgeschafft? Mit der bekannteren Situation in den Vereinigten Staaten vergleichen. Ist die durch die Sklaven nach Brasilien gebrachte Kultur (Religion, Musik, Ernährung...) mit der einheimischen verschmolzen oder nicht? Ist es eine harmonische Mischung, oder sind Unvereinbarkeiten zu finden? Mit anderen Ländern vergleichen, die eine Kolonialvergangenheit haben.
- ❖ Über die Gründe diskutieren, die bewirken, dass die Szene mit dem Casting von Kindern für einen Werbespot und deren Einordnung nach rassistischen oder ethnischen Gesichtspunkten komisch (oder tragikomisch) wirkt.
- ❖ Die Mechanismen der von zahlreichen Nichtregierungsorganisationen angebotenen Hilfe analysieren: Warum wird das gesammelte Geld nicht ordnungsgemäss verteilt? Wer profitiert davon? Welche politischen und wirtschaftlichen «Allianzen» wurden geschlossen? In welchem Verhältnis stehen sie zur Kriminalität oder zum Gefängnisssystem?
- ❖ Der Filmemacher bietet zwei Varianten für das Ende an: Welches ist die wahrscheinlichere und warum? Welche Moral oder welche Botschaft verkünden sie?
- ❖ Nennen Sie die brasilianischen Filme oder TV-Sendungen (Serien), die Sie kennen. Welches Brasilienbild verbreiten sie?

Wenn Sie mehr wissen wollen:

www.quantovaleoueporquilo.com.br (offizielle Website des Films, nur in Portugiesisch!)

www.portal.unesco.org (zahlreiche Informationen über die UNESCO-Projekte in Brasilien, die Probleme, die das Land zu lösen hat, Parallelen zu anderen Weltregionen)

www.bresilbresils.org (Website des französischen Brasilienjahrs 2005, zahlreiche Angaben zur Geografie, Kultur, Geschichte Brasiliens...)

Agnieszka **KOWALSKI**, Produktionsassistentin. akowalski@sagaproduction.ch

© CIIP - FIFF 2006. Herstellung der pädagogischen Unterlagen mit Unterstützung der OERTLI-Stiftung